*Years 12 and 13: Write a short story about a female monster*

Prodiga

Gestatten Sie, dass ich mich vorstelle! Ich bin Prodiga, das hochmoderne weibliche Monster. Zwei hochbezahlte Jobs, zwei reizende Kinderchen, den perfekten Ehemann und alles, was sonst noch dazu gehört.

 Ich bin so normal, dass ich man mich tagsüber nicht als Monster identifizieren kann,e obwohl es doch tatsächlich Leute gibt, die den Begriff Monster völlig falsch verwenden und mich hinter meinem Rücken als Monster beschimpfen! Aber wir Monster haben uns über die Jahrhunderte angepasst und können über solche unpassende Wortwahl nur lächeln.

 Jeden Abend nachdem ich 200 Pfund Schminke sorgfältig entfernt habe,

 meinen Mann mit einem geschickt vorbereiteten Detox Schlafsmoothie zum Einschlafen gebracht und meine unvergleichlich süßen Kinder der Nacht-Nanny überlassen habe, kann ich endlich mein wahres Gesicht zeigen und mich der Monsterei hingeben, endlich bin ich frei.

 Ich entkomme meinem perfekt ausgetattetem Schlafzimmer durch das geöffnete Fenster, meine Leiblichkeit lasse ich zurück. Nun fragen Sie sich bestimmt, was ich so treibe?

Mein erster Weg führt direkt zum Stadtgraben, denn man sagt schon lange (nicht zu Unrecht), dass dort immer wieder merkwürdige Sachen passieren. Nachdem mich mindestens drei Nachteulen, die durch meine geheimnisvollen Schattenspiele angelockt waren, vergeblich versucht haben, auf ihren Handys festzuhalten, gleite ich befriedigt weiter zum Stadtpark. Hier liebe ich es besonders, ein paar Liebespärchen aufzustöbern und Ihnen einen monsterhaft schaurigen Hintergrund zu ihrer romantischen Geschichte zu schaffen. Man war ja schließlich auch einmal jung!

 Ganz schnell geht es dann weiter zum Riesenrad, dass um diese Zeit einen fast nicht auf übertreffenden Hintergrund für die Monsterei bietet. Ich bewege die Gondeln zu schaurig gestalteter Monstermusik, Perkussion verschiedenster Art. Ansässige vermeiden diesen schaurigen Ort in der Nacht, der sowenig von dem fröhlichem Treiben des Tages ahnen lässt. Hier habe ich die Muße zum Nachdenken und meine Gedanken treiben mit den Tönen über den dramatischen Nachthimmel, der mit seinen Wolken oft das Ambiente meines Werks unterstützt.

Doch die Nacht weicht schnell dem Tag und ich muss in mein ach so schrecklich perfektes Menschenleben zurückkehren, denn wer kann denn heute schon von der Monsterei alleine leben?

 Aber vergessen Sie nie: Im Inneren meines Lebens bin ich ein Monster und frei!